

ALUMNI

DAS MAGAZIN DES ALUMNIVERBANDES DER BOKU WIEN

Nr. 4 | Dezember 2014



ALUMNI-TAG 2014 - Ein Wiedersehen an der BOKU

**VERLEIHUNG
DER GOLDENEN
DIPLOME**

**ZÜBLIN
SPEZIALTIEFBAU GmbH**
Firmenporträt

KLIMATICKER
Helga Kromp-Kolb
& Herbert Formayer



BOKU¹⁵ BALL

Licht an!

ERMÄSSIGTE BALLKARTEN
FÜR ALUMNI-MITGLIEDER

23. Jan. 2015 • Wiener Hofburg

Kartenverkauf ab 15.12.2014 unter www.bokuball.at

INHALT

Doris Dieplinger



25

EDITORIAL

- 23 Dankesworte Goldene Diplome

COVER

- 25 Wiedersehen an der BOKU – Alumni-Tag 2014

EVENTS

- 30 Goldene Diplome
34 Internationaler Alumni-Tag 2014

INTERVIEW

- 35 Professor im Ruhestand – Josef Hohenecker

KARRIERE

- 36 Firmenporträt – Züblin Spezialtiefbau GmbH
38 Ein/Auf und Umstieg
40 Sponsoren & Promotionen
41 Kommentar, Teach for Austria

INTERNATIONAL

- 42 The Fight against Water Loss – Roland Liemberger
43 Klimaticker

KURZMELDUNGEN

- 44 Beiträge der AbsolventInnenverbände
48 Splitter

AKTUELL

„Einzigartige Familie“ – Dankesworte der Goldenen Diplomfeier



Fotostudio Bichler

Freudig erregt auch etwas nostalgisch, sei es mir gestattet im Namen der heute hier „vergoldeten“ Diplom Ingenieure, unsere Wertschätzung kund zu tun und den tiefen Dank auszusprechen auch für den familiären Rahmen dieser Feier.

Es ist besonders schön unsere Auszeichnung am Alumni-Tag zu erleben, einem Tag der Verbundenheit einiger Generationen von Absolventen und Studierenden mit dieser Universität. Die BOKU hat sich heute enorm vergrößert präsentiert und hat der weltweiten Entwicklung mit der Einführung neuer Studiengänge Rechnung getragen.

Wir bemooste Häupter fühlen uns wie auf einer Brücke aus unserer Studienzeit ins Heute. Damals standen auf der noch recht überschaubaren BOKU, Kollegenschaft und Freundschaft im Zentrum und eine familiäre Ansprache auf „Du-Basis“ war gepflogenheit. Heute wo die BOKU umfassender geworden ist, erkennen wir unsere damaligen Werte weiterhin als existent. Wir freuen uns über diesen Werdegang und die Erhaltung der Tradition unter den Studierenden und wollen herzlichst gratulieren.

Mit unserem Studienabschluss vor 50 Jahren haben wir Diplome erworben, es waren eigentlich Zertifikate, die uns als spezialisiert ausgewiesen haben. Diese Qualifizierung verdanken wir unseren besonders geschätzten ProfessorInnen, die uns für unsere Berufe vorbereitet und ausgebildet hatten. Wir wollen uns vor ihnen in Dankbarkeit verneigen und ihrer gedenken, haben doch sie uns Karrieren ermöglicht und in manchen Fällen auch über lange Zeit fachlich und verständnisvoll begleitet. Mit unseren Diplomen fühlten wir uns auch verpflichtet dem Heimatland, aber auch vereinzelt weltweit, zu dienen, unseren Mann/unsere Frau zu stellen und zur Entwicklung im jeweiligen Fachbereich beizutragen. Wir betrachten uns als die Söhne und Töchter unserer Universität, also Teile einer einzigartigen Familie.

Ein Vivat, Crescat, Floreat per multos Annos, unserer Alma Mater Viridis und deren ProfessorInnen.

Heinrich Schmutzenhofer

IMPRESSUM. Herausgeber: Alumnidachverband der Universität für Bodenkultur Wien, Gregor-Mendel-Straße 33, 1180 Wien, www.alumni.boku.ac.at • **Geschäftsführerin BOKU alumni:** Gudrun Schindler, alumni@boku.ac.at • **Redaktion:** Doris Dieplinger, bokulumni@boku.ac.at, Tel.: 01/47654-2022 • **Auflage:** 10.000 • **Mitarbeit:** Heinrich Schmutzenhofer, Matthias Slatner, Anna Frosch, Georg Spreitzer, Roman Lindenthaler, Klaus Atzgersdorfer, Reinhard Rebernik, Matthias Stiedl, Susanne Langmair-Kovács, Herbert Formayer, Georg Sladek, Karin Moser, Katrin Dürr, Hannes Plackner, Christine Thurner, Josefa Reiter-Stelzl, Andrea Rainer, Christina Tirlir, Bernhard Tscharre, Institut für Integrative Naturforschung • **Lektorat:** Nina Brlica • **Grafik:** Patricio Handl • **Coverfoto:** Haroun Moalla • **Druck:** AV+Astoria *Alle redaktionellen Beiträge sind nach bestem Wissen recherchiert, es wird jedoch keine Haftung für die Richtigkeit der Angaben übernommen. Namentlich nicht gekennzeichnete Beiträge stammen von der Redaktion. Redaktionelle Bearbeitung und Kürzung von Beiträgen sind aus Platzgründen vorbehalten.*

MITGLIED WERDEN BEI **BOKU alumni**...

alumni
alumni.boku.ac.at

**Mitgliederstand: 2.900 Personen im Alumniverband
inkl. Fachverbände: 5.800 Mitglieder**

**Wir sehen uns wieder.
Als Mitglied bei alumni**

Prof. Brigitte Klug, Spezielle Botanik

MITGLIEDSCHAFT

Als AbsolventIn der Universität für Bodenkultur Wien können Sie Mitglied im BOKU Alumnidachverband und in einem für Ihre Studienrichtung eingerichteten fachspezifischen Verband werden. Details zur Mitgliedschaft bzw. Vereinsstatuten finden Sie unter www.alumni.boku.ac.at.

SIE ERHALTEN

4x jährlich das BOKU-Magazin, Jobservice (Jobmailing, Beratung, Lebenslaufcheck), exklusive Einladungen zu Empfängen des Rektors, vergünstigte Teilnahme bei Veranstaltungen (z. B. BOKUball, Tagungen, Seminare an der BOKU), elektronisches Networking via BOKU-Xing-Gruppe, alumni-E-Mail-Adresse, Unterstützung bei der Organisation Ihres Jahrgangstreffens und vieles mehr.

MITGLIEDSBEITRAG:

40 EUR/Jahr für AbsolventInnen, 20 EUR/Jahr für StudentInnen
Ermäßigter Tarif für Mitglieder in einem der fachspezifischen Verbände: 20 EUR/Jahr für AbsolventInnen
Kombimitgliedschaft mit fachspezifischem Verband: 40 EUR/Jahr für AbsolventInnen, 20 EUR/Jahr für StudentInnen (enthält den Beitrag für beide Verbände!)

Anmeldung: Online oder mit dieser Antwortkarte. Bitte geben Sie diese Beitrittserklärung an der BOKU bei der Portierloge ab oder senden Sie diese per Post oder Fax an die unten angeführte Adresse. Nach Einzahlung des Mitgliedsbeitrages sind Sie Mitglied und erhalten Ihre Mitgliedskarte.

KONTAKT

Alumnidachverband der Universität für Bodenkultur Wien
z. H. Frau DI Gudrun Schindler.
Ausweichquartier: BOKU Augasse 2-6,
1090 Wien

... UND MIT MEINEM BOKU-FACHBEREICH IN KONTAKT BLEIBEN

BEITRITTSERKLÄRUNG

Ich trete hiermit dem Alumnidachverband bei

- AbsolventIn
- StudentIn / JungakademikerIn / DoktorandIn
- Ja, ich bin bereits Mitglied im folgenden fachspezifischen Verband der Studienrichtung (bitte ankreuzen)
- Ich interessiere mich für den folgenden fachspezifischen Verband und bitte um Zusendung von Infomaterial (bitte ankreuzen)

Der Beitritt zum Verband der Agrarabsolventen, Verband der Kulturtechnik und Wasserwirtschaft bzw. Verband Holzwirte Österreichs sowie UBRM Alumni erfolgt für Personen aus diesen Studien automatisch.

- Verband ForstakademikerInnen Österreichs
- Verein Österreichischer Lebensmittel- und BiotechnologInnen
- Forum Landschaftsplanung
- Öst. Gesellschaft für Landschaftsplanung und -architektur
- Fachgruppe Jagdwirt/in
- Fachgruppe Media Naturae
- Fachgruppe Wildtierökologie und Wildtiermanagement

Ich stimme zu, dass meine Daten vom Alumnidachverband gespeichert und für eigene Aussendungen verwendet werden. Es erfolgt keine Weitergabe der Daten an Dritte. Ich stimme aber zu, dass mein Vor- und Nachname auf der Mitgliederliste unter www.alumni.boku.ac.at erscheint.

Nein, ich möchte in dieser Liste nicht aufscheinen.

Nachname	Vorname	Titel / Akad. Grad	Geboren am
<input type="text"/>			
Studienrichtung / -zweig	Matrikelnummer	E-Mail	Telefon (privat)
<input type="text"/>			
Straße, Nr.		PLZ	Ort
<input type="text"/>			
Unternehmen / Institution / Abteilung		Position	
<input type="text"/>			
Datum	Unterschrift		
<input type="text"/>	<input type="text"/>		

Ein Wiedersehen an der Alma Mater Viridis

Text: Doris Dieplinger
Fotos: Haroun Moalla, Doris Dieplinger

Auch heuer öffnete die Alma Mater Viridis die Tore für all ihre AbsolventInnen. Erstmals wurden am selben Tag die Goldenen Diplome vergeben. Somit waren geschätzte 500 AbsolventInnen am Samstag, den 27. September an der BOKU.

Der Alumni-Tag wurde durch den Rektor Martin Gerzabek, der auch als Obmann des Alumniverbandes fungiert, eröffnet. Es gab ein Bio-Frühstücksbuffet verbunden mit einer Schauspieleinlage von Sigrid Spörk und Theresia Haiger (ist übrigens die Tochter von BOKU Professor Alfred Haiger).

ProfessorInnen und AbsolventInnen zeigten Kultur in Form von Bildern in der Bibliothek. Eine kleine Fachexkursion lud zur Speziellen Botanik mit Prof. Erich Hübl und Prof. Florin Florineth in den Türkenschanzpark ein. Auch begeisterte PassantInnen gesellten sich dazu. Prof. Ottner erklärte die Geologie, heuer leider zum letzten Mal im Tüwi-Gesteinskammerl (Neubau) und damit wurde das Vormittagsprogramm abgerundet.

Ergebnisse der 10. Alumni-Generalversammlung vom 27. September 2014

Beschlüsse:

- Der Vorstand und die Rechnungsprüfer wurden für die Funktionsperiode von 16.11.2013 bis 26.9.2017 genehmigt – die Vorstandsmitglieder wurden namentlich in der letzten Ausgabe vorgestellt.
- Für die Studienrichtung Umwelt- und Bioressourcenmanagement wurde ein neuer AbsolventInnenverein mit Obmann Simon Huber eingerichtet. Der Verein UBRM-Alumni wurde als stimmberechtigtes Mitglied in den BOKU-Alumni-Vorstand gewählt.
- Aufgrund des Rechenschaftsberichtes wurde der Vorstand sowie die Geschäftsführung für das Berichtsjahr 2013 entlastet.



Organisation: Lisa Lehner, Claudia Kulhanek und Johannes Schröck (nicht im Bild).

Am Nachmittag folgten Revival-Vorlesungen, die nun als Video zum „Nachschauen“ zur Verfügung stehen: www.alumni.boku.ac.at/alumnitag

- Ralph Gretzmacher:
„Warum ist die Banane krumm.....“
Marion Huber-Humer:
„Lebensmittelabfälle“
Hubert Sterba:
„Geschichte der BOKU-Gebäude“
Helga Kromp-Kolb: „Klimawandel“
Wolfgang Kromp:
„Kernenergie - Renaissance?“

Es gab eine kurze und unterhaltsame Podiumsdiskussion mit Anekdoten und Aktuellem von der BOKU. Die Podiumsrunde wurde mit Rektor Gerzabek, Josefa Reiter-Stelzl, Alfred Kammerhofer, Thomas Ertl, Simon Huber und Josef G. Stinger unter der Moderation von Gudrun Schindler durchgeführt. Die eingeladenen Inskriptionsjahrgänge 1964, 1974, 1984 und 1994 konnten danach ein Vielfaches an Wiedersehen erleben.

Das Alumni-Team bedankt sich bei allen TeilnehmerInnen für den gelungenen Tag. Eine Nachschau mit Bildern ist online unter www.alumni.boku.ac.at/alumnitag zu finden.

Wir bedanken uns bei den Sponsoren



TERMINAVISO 2015

Der nächste Alumni-Tag findet am **26. September 2015** statt. Die Inskriptionsjahrgänge 1965, 1975, 1985 und 1995 aller BOKU-Studienrichtungen werden herzlich zum Jubiläum eingeladen. Ort: Schwackhöfer Haus, Peter Jordan Str. 82, 1190 Wien. Programm ab 10 Uhr, Anmeldung ab April 2014 möglich.



„Ich bin heute noch dankbar, dass ich an der BOKU studieren durfte und in dieser Zeit – beruflich und außerberuflich – viel für mein Leben lernen konnte.“



„Die Organisation war großartig, und es war schön, wieder auf dem Laufenden zu sein, was die Alma Mater betrifft. Ich freue mich auf das 40-Jahre-Treffen!“



„Alte, schon lange abgerissene Verbindungen konnten wieder erneuert werden!“





„Das umfangreiche und vielfältige Programm ließ die Zeit im Fluge vergehen.“



„Ich war begeistert. Herzlichen Dank beim Organisationsteam. Es ist schon beeindruckend, wie sich die Alma Mater Viridis weiterentwickelt hat.“



„Es war ein inspirierender Vormittag, Nachmittag und Abend – beim Abschlusstrunk im Tüwi, kurz vor Mitternacht, waren wir alle wieder jung...“





LW 64: Leitgeb R., Wenger K., Fill E., Jordan U., Häusler F., Wuppinger B., Ratheiser N., Massiczek N., Schurian W., Höller P., Posch H., Heidecker J., Schneeberger W., Schuster L.



LW 84: Brugner A., Kasser H., Lehner M., Scheikl G., Hofinger M., Maier S., Märzweiler N., Korber R., Philipp O., Schober J., da Silva Teixeira A., Benedikt H., Zollitsch J., Schneider R., Neuhauser M., Altenberger A., Huber J., Traudtner F., Bräuer M., Pöllinger A.



LW 94: Mayer J., Flamm C., Kohlbacher P., Schober G., Kendler S., Steinwinder J., Mader-Tschertou M., Gau M., Heber R., Hammerschmid G., Mader H., Winkler H., Fankhauser J.



FHW 74: Schön B., Hauser P., Kocher J.



FHW 84: Fleck W., Küchler P., Gotsmy H., Leitgeb E., Huber S., Figl K., Ottitsch A., Rabl K., Bauer M.



KTWW 64: Pichler F., Pambalk W., Holzmann W., Dietachmair F., Graf E., Winkler H., Harecker G., Doutlick J., Hublinger H., Fritz G., Kvasnicka H., Kasperek G., Groissmaier G., Cirtex W.



KTWW 74: Putre R., Preindl P., Theuer M., Baumgartner J., Klik A.



KTWW 84: Humer G., Hemmelmayr P., Veits A., Posch J., Käfer S., Stühlinger E., Vychytil W., Opl J., Ertl T., Holzmann F., Prandstätter G., Obrecht P., Diwok F., Körbler A., Halbritter T., Olsacher E., Födlinger M., Veits A., Salzer C.



KTWW 94: Dörner G., Irschik R., Gerstl H., Kunesch C., Hackl P., Feichtinger J., Pecharda C., Holub T., Angerer A., Müller B., Fritz S., Brandner V., Hinterplattner H., Hierzegger H., Brandner P., Kuhn C., Ambichl H., Lenz D., Brandstätter G., Koch B., Fürst W., Ölz B., Rabacher C., Knapp D., Grüner G.



LAP 84: Schömitz A., Körndl W., Beneš A., Beneš-Oeller M., Stegmaier I., Holtermann Ch., Luszczak T., Winkler A., Berndl E.



LBT 84: Anderle J., Schwarzinger J., Holzhammer E., Steuerer R., Sagl R., Lechner Ch., Breit-Cercnic A., Schmid J., Ellinger I., Oberleitner G., Hofer S., Pfaffl M., Lechner E., Fleck S., Krottendorfer G.



Das alumni-Team bedankt sich bei den zahlreichen BesucherInnen für die heitere Stimmung.



Partner der Landwirtschaft. Seit 60 Jahren.









www.garant.co.at



Verleihung der Goldenen Diplome

Im September wurden AbsolventInnen mit dem Goldenen Ingenieursdiplom geehrt, die ihr fünfzigjähriges Jubiläum der Verleihung des Diplomingenieur-Grades feierten. Rektor Martin Gerzabek, der Senatsvorsitzende Hubert Hasenauer und Altrektor Hubert Sterba überreichten die Urkunden im festlichen Rahmen. Wir stellen die Jubilarinnen und Jubilare vor.

Text: Doris Dieplinger | Fotos: Fotostudio W. Bichler

FORSTWIRTINNEN



Karlheinz Ballik wirkte jahrelang als Forstdirektor und Leiter der MA 49. Zu seinen Tätigkeitsfeldern zählten der Ausbau der Waldpädagogik, Stadtbegrünung und die Einführung des biologischen Landbaus.



Georg Ertl war für die Österreichischen Bundesforste tätig, wobei seine Arbeitsschwerpunkte die Jagdverpachtung, sowie die forstliche Entwicklungshilfe in Mexiko waren.



Erwin Aichinger war unter anderem bei der Gesellschaft für vorbeugende Hochwasserbekämpfung tätig. Bis zur Pensionierung arbeitete er als Projektleiter der St. Lukas Tagesklinik.



Heribert Birner war Mitarbeiter in der Forstabteilung der Niederösterreichischen Landwirtschaftskammer und ab 1984 forstlicher Kammersekretär der Bezirksbauernkammer Melk.



Herwig Fercher war neben der Güterwegabteilung der Agrarbezirksbehörde Villach im Forststraßenbau tätig. Seine Kenntnisse hat er auch in einem Zivilingenieurbüro eingebracht.



Der in Wien geborene **Alexander Althann** wirkte nach seinem Studium der Forstwirtschaft als Gutsverwalter in Zwentendorf.



Seine Karriere begann **Bernhard Delong** bei den Österreichischen Bundesforsten in Wien. Er wechselte dann nach Innsbruck und wurde Leiter der Forstverwaltung. Anschließend arbeitete er in einem Technischen Büro.



Karl Gruber unterrichtete in der Bundesförsterschule Waidhofen an der Ybbs. Weiters leitete er die Bezirksforstinspektion Spittal und war Bereichsleiter an der Bezirkshauptmannschaft Spittal.



Dieter Bachmann war neben der Hoch- und Tiefbau Universale am Forstbetrieb Jaidhof tätig. Seit 1969 ist er Betreiber eines eigenen Forst- und Sägewerkes bei Rio Negro in Argentinien.



Nach seinem Studium war Oberforstrat **Volker Eder** bei den Österreichischen Bundesforsten den Forstverwaltungen Mauterndorf und Gußwerk zugeteilt. Zuletzt war er Forstmeister in Radstadt.



Zum beruflichen Werdegang von **Nikolaus Henning** gehören unter anderem die Bundesforschungsanstalt für Forst- und Holzwirtschaft Reinbeck, die FAO sowie der Landschaftsdienst des Landes Tirol.



Wilhelm Heinrich Herzog war Geschäftsführer des Ländlichen Fortbildungsinstitutes Steiermark und wurde 1992 stellvertretender Kammeramtsdirektor.



Harald Holzer war als Referent der Forstdirektion des Landes Niederösterreich tätig. Ab 1969 war er Leiter der Forstabteilung der Bezirkshauptmannschaft St. Pölten.



Werner Jirku war nach dem Studium dem Waldgut Pfleiderer in Niederösterreich zugeeilt. 1980 wurde er zum Forstdirektor und Wirtschaftsführer des Betriebes ernannt



Herbert Knechtel kam von der Forstdirektion des Stiftes Melk zur Forsteinrichtung der Österreichischen Bundesforste, wo er bis zu seinem Pensionsantritt den Forstmeister der Forstverwaltung Breitenfurt stellte.



Heinrich Koidl fungierte als Leitender Oberforstmeister der Fürstlichen Schwarzenbergischen Familienstiftung Murau und Forst-Inspizierender der Domäne Schwarzenberg/Mittelfranken und der Herrschaft Orlik.



Johann Lackner begann seine Karriere in der Landwirtschaftskammer Kärnten. 1985 wurde er zum Forstdirektor der Kammer für Land- und Forstwirtschaft ernannt und leitete dieses Referat bis zu seiner Pensionierung.



Von 1973 bis 1979 leitete **Albert Mair** das Amt für Forstplanung beim Landesforstinspektorat Bozen und schließlich wurde er Amtsdirektor des Bezirksforstamtes Sterzing.



Wilfried Miedler begann seine Berufslaufbahn beim Forstamt Fürstenberg-Weitra. Danach fungierte er als Direktor der Landwirtschaftskammer Gmunden. Er ist weiters gerichtlich beedeter Sachverständiger.



Herwig Nagelschmidt war zunächst für die Forstverwaltung Tamsweg, die Generaldirektion der Forsteinrichtung und für die Forstverwaltung Moll tätig. Schließlich wurde er Leiter der Forstverwaltung Abtenau.



Horst Penner begann seine Berufslaufbahn im Straßen-, Brücken- und Autobahnbau. Danach war er im Güter- und Seilwegbau „Ländlicher Raum“ beim Amt der Tiroler Landesregierung tätig.



Christiane Raidl arbeitete für das Thurn'sches Forstamt Eisenkappel und die Schönborn-Buchheim'sche Forst- und Güterdirektion. Danach wechselte sie zum Land- und Forstwirtschaftlichen Rechenzentrum.



Kurt Regnier-Helenkow war Forstmeister der Hans Pengg'schen Forst- und Gutsverwaltung und des Forstgutes Kaltmauer. Ab 1984 war er Eigentümer der Grohmann-Bosch Forstverwaltung.



Heinrich Schmutzenhofer war als Experte und Konsulent bei der FAO und der bilateralen EZA tätig. Er war darüber hinaus Generalsekretär des IUFRO (World Network of Forest Science)



Ulrich Schulze war zunächst bei der Bundesförsterschule Gainfarn beschäftigt und ist 1966 ans Bundesministerium für Forstwirtschaft gewechselt. 1992 wurde er Leiter des Instituts für Waldbau.



Harald Schwarz war unter anderem in der Landesforstdirektion Salzburg beschäftigt. Von 1976 bis zu seiner Pensionierung war er Bezirksforstinspektor der Bezirkshauptmannschaft Salzburg-Umgebung.



Von 1965 bis 2000 arbeitete der gebürtige Ungar **Nandor Tarnai** in der Generaldirektion der Österreichischen Bundesforste in der Abteilung für Forsteinrichtung und Waldbau.



Horst Tauer unterrichtete an der Bundesförsterschule Bruck an der Mur und widmete sich seiner Forschungstätigkeit an der forstlichen Ausbildungsstätte Ort. 1985 wurde er Leiter und Direktor der HLFS in Bruck an der Mur.



Nach dem Abschluss seiner Dissertation arbeitete **Jürgen Thum** als Wirtschaftsführer in St. Gallen und war schließlich im Nationalpark Gesäuse tätig.



Zwischen 1966-1986 war **Georg Wachtel** Sektionsleiter der Abteilung Forsteinrichtung und Waldbau in Wien. Danach arbeitete er als Forstmeister der Forstverwaltung Brandenburg in Kramsach in Tirol.

KULTURTECHNIKER



Peter Adler begann seine Berufslaufbahn als Mitarbeiter im Ziviltechnischen Büro Tschüscher in Götzis. Nachfolgend wechselte er als Ziviltechniker in die Kultur- und Wasserwirtschaft.



Dietmar Kriechbaum war zwischen 1964-2004 im Amt der oberösterreichischen Landesregierung tätig. Unter anderem wirkte er als Direktor der Oberösterreichischen Umweltakademie.



Dietmar Sporn arbeitete im Amt der oberösterreichischen Landesregierung. Er war mit der Leitung der Abteilung Immissionsschutz sowie Umweltschutz betraut. 1998 wurde er zum Landesbaudirektor für Oberösterreich.



Günter Strnad war Mitarbeiter am Institut für Vermessung, Fernerkundung und Landinformation an der BOKU. Er erhielt Lehraufträge für die Landschaftsökologen bzw. Landschaftsplaner.



Karl Wimmer war unter anderem für das Amt der niederösterreichischen Landesregierung tätig. Danach wechselte er in das Bundesministerium, wo er in der Straßenbausektion als Leiter der Finanzen wirkte.



LANDWIRTIⁿNEN



Die in Wien geborene **Barbara Faulstroh** arbeitete nach dem Studium der Landwirtschaft in der Paul Esterhazy'schen Güterdirektion in Eisenstadt.



Adolf Franz Angermann war unter anderem Sachgebietsleiter für Investitionsförderung in der Landwirtschaft am Amt der Kärntner Landesregierung. Schließlich wurde er zum Vorstand der Abteilung Landwirtschaft berufen.



Oberstudienrat **Dietmar Dehmer** war als Referent in der Landwirtschaftskammer für Oberösterreich tätig. 1970 wechselte er als Professor an die HLFS St. Florian.



Franz Flicker war stellvertretender Direktor des Niederösterreichischen Bauernbundes sowie Abgeordneter zum Nationalrat. Er übte auch Funktionen in der Bezirksbauernkammer Gmünd und Weitra aus.



Ingrid Bochsichler hatte 28 Jahre lang die Kanzleileitung eines Ingenieurkonsulenten- und Sachverständigenbüros für Landwirtschaft inne. Darüber hinaus führt sie ein Heurigenrestaurant.



Martin Dietmann war Leiter der Abteilung Milch- und Molke-reiweisen in der Landwirtschaftskammer Salzburg. Er wirkte auch als Geschäftsführer des Salzburger Almwirtschaftsvereins.



Erich Hochedlinger war im Ministerium für Land- und Forstwirtschaft in der Abteilung Landwirtschaftlicher Bundesschulbau tätig und unterrichtete nebenbei als Lehrer an der Berufspädagogischen Akademie in Wien.



Gerald Braunstein war Geschäftsführer des land- und forstwirtschaftlichen Rechenzentrums. Er ist außerdem Träger des Silbernen Verdienstzeichens und des Goldenen Ehrenzeichens für Verdienste um die Republik Österreich.



Der in Unterebendorf geborene Regierungsrat **Josef Draxl** brachte sein Fachwissen als Lehrer und Direktor der landwirtschaftlichen Fachschule in St. Andrä ein.



Josef Knoll wirkte zunächst als Bezirksleiter im Südtiroler Beratungsring für Obst- und Weinbau. 1984 wurde er Abteilungsleiter der land- und hauswirtschaftlichen Fachschulen und der Bergbauernberatung Südtirol.



Otto Helmut Danneberg habilitierte 1979 zum Thema „Moderne Wege der Humusanalytik“. Bis zu seiner Pensionierung leitete er die Bundesanstalt für Bodenwirtschaft in Wien-Hirschstetten.



Franz Ebenbichler wirkte ab 1964 als Lehrer für Betriebswirtschaft an der Landeslehreranstalt Rotholz. Ab 1973 war er Geschäftsführer des Rotholzer Absolventenvereines und 1989 wurde er zum Direktor ernannt.



Johann Kocher arbeitete als Bereichsleiter in der ALPI-Milchindustrie und nachfolgend bei der Fa. Lactoprot. Er war auch Delegierter für Österreich beim internationalen Milchwirtschaftsverband in Brüssel.



Heinrich Kopetz war Direktor der Landwirtschaftskammer Steiermark sowie Vorsitzender des Europäischen Biomasseverbandes AEBIOM. Seit 2012 ist er Vorsitzender der World Bioenergy Association Stockholm.



Ernst Krieger trat 1964 seinen Dienst in der Fa. Prochaska und CIE an, wo er später die Geschäftsführung übernahm. 1988 wurde er Geschäftsführender Gesellschafter der Bioenergie GmbH.



Franz Kunst startete seine Karriere als Sekretärspraktikant in der Bauernkammer Gänserndorf. Später war er Kammersekretär in der Bundesbauernkammer Poysdorf und schließlich Kammersekretär in Mistelbach.



Angela Lanner betrieb die herausragende Umgestaltung des Bergbauernmuseums in der Tiroler Wildschönau und wurde dafür mit dem Goldenen Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich ausgezeichnet.



Rudolf Marschitz war Geschäftsführer des Ländlichen Fortbildungsinstitutes NÖ sowie Referent für das Landwirtschaftliche Beratungswesen. Er ist Ehrenbürger der BOKU und Ehrenobmann des Verbandes der Agrarabsolventen.



Gundula Meya war zunächst an der Landbouuniversiteit in Wageningen tätig. Von 1990 bis zu ihrer Pensionierung arbeitete sie bei der Höheren Bundeslehranstalt AGRON.



Hubert Müller fungierte nach seiner Promotion als Universitätsdozent für Bodenkunde. 1964 trat er ins Zuckerforschungsinstitut ein, wo er 1981 zum Abteilungsleiter bestellt wurde.



Peter Nelhiebel arbeitete zwischen 1978 und 1995 für das Referat Untersuchungsorganisation der Abteilung Laborbodenkunde. Ab 1995 war er Leiter der Abteilung Bodenkundliche Auswertung.



Seine Karriere begann **Heinrich Panholzer** bei der oberösterreichischen Landwirtschaftskammer. Von 1970-1998 war er bei der Agrarbezirksbehörde Gmunden. Er ist Träger des Goldenen Ehrenzeichens für Verdienste um die Republik.



Johann Tausendschön war ab 1981 bei Raiffeisen als Direktor für Düngemittel, Pflanzenschutz, Holz und Weinbau tätig. Außerdem war er als Delegierter für Raiffeisen Ware in Brüssel.



Der in Oberlienz geborene **Franz Totschnig** brachte sein Wissen als leitender Mitarbeiter im Aufbau der Raiffeisengenossenschaft Osttirol ein.



Nach seiner Tätigkeit für ALPI Milchindustrie gründete **Herbert Windisch** 1985 gemeinsam mit seiner Ehegattin ein Chemisches Labor, das er bis zu seiner Pensionierung 2002 führte.



Nach seinem Studium arbeitete **Winfried Wintschnig** für die Landwirtschaftskammer Steiermark. 1977 wurde er zum Tierzuchtleiter und Geschäftsführer des Fleckvieh-Zuchtverbandes Steiermark.



Heinrich Wohlmeyer fungierte unter anderem als Generaldirektor der Österreichischen Agrarindustrie. Er war auch Lehrbeauftragter an der Technischen Universität und Hon.-Prof. an der BOKU Wien.



Der in St. Marein geborene **Werner Zechner** fungierte sehr erfolgreich als langjähriger Leiter der Abteilung Land- und Forstwirtschaft im Österreichischen Statistischen Zentralamt.



Friedemann Zwatz wirkte als Angestellter bei der Kärntner Landwirtschaftskammer. Er war ebenfalls Obmann des Landwirtschaftsförderungsbeirates beim Amt der Kärntner Landesregierung.

GÄRUNGS- TECHNIKER



Arnulf Sattler absolvierte an der Rutgers State University in den USA ein Postdoctorate Fellow. Von 1978-2002 arbeitete er für das Ministerium für Gesundheit und Umweltschutz.



Johann Bruck arbeitete als Braumeister der Brauerei Schwechat und war dann als Prokurist der Brau-Union Österreich tätig. Er ist Träger des Goldenen Verdienstzeichens des Landes Niederösterreich.



Adolf Schranz brachte jahrelang sein Wissen in der Lebensmittelindustrie ein. Ab 2004 war er Beratender Ingenieur eines technischen Büros für Lebensmittel und Nahrungsergänzungsmittel.



Jürgen Frank startete seine Karriere bei der Brauerei Schwechat. Weitere Stationen seines Berufslebens waren die Güssinger Mineralwasser AG, die Pago GesmbH sowie die Österreichische Brauunion.



Heinz Schurz war Braumeister und Prokurist der Ottakringer Brauerei. Er ist Träger der Silbernen und Goldenen Mitarbeiter-Medaille der Wirtschaftskammer Wien und des Goldenen Verdienstzeichens des Landes Wien.



Felix Frimmel begann seine Berufslaufbahn bei der Firma Eskimo-Iglo. Ab 1984 war er Prokurist und Marketing-Manager für Eskimo Eiscreme und Sweet Snacks.



Helmut Zenz wurde 1980 zum a.o. Univ.-Prof. für Betriebs- und Qualitätskontrolle ernannt und war Institutsvorstand für Lebensmitteltechnologie und Vorsitzender der Fachgruppe Lebensmittel- und Biotechnologie.



Internationaler Alumni-Tag 2014

Text: Gudrun Schindler

Alumni aus Äthiopien, Burkina Faso, Deutschland, Großbritannien, Italien, Kanada, Luxemburg, Mexiko - via Skype, Mozambique, Schweden, Schweiz, Thailand, Indonesien, Nepal, Neuseeland und USA.

Diese waren am 26. September 2014 an der BOKU und erarbeiteten Ideen für Aktivitäten eines internationalen Netzwerks.

On September 26, 2014 internationally active BOKU alumni met and developed activities for an international network in a workshop.

More than 20 persons participated, colleagues from: Ethiopia, Burkina Faso, Germany, Great Britain, Italy, Canada, Luxembourg, Mexiko - via skype, Mozambique, Sweden, Switzerland, Thailand, Indonesia, Nepal, New Zealand and USA.

Videos online:
www.boku.ac.at/ Stichwortsuche Tag der Internationalen Alumni.

Welcome Addresses by Franz Fischler (European Forum Alpbach):

„Connecting for a Sustainable Future“
 Presentation Rainer Massarsch (KTH Alumni / Royal Institute of Technology - Stockholm, Sweden)

Presentation Thomas Ertl (ASCINA / Austrian Scientists & Scholars in North America)

Presentation Rector Martin Gerzabek: „BOKU facts & figures“, „Summary of the Alumni-Survey“

Moderation: Margarita Calderon-Peter (BOKU Center for International Relations) and Michael Hauser (Centre for Development Research)



Ideenwerkstatt.at - siehe auch Seite 48

Professor im Ruhestand

Interview: Gudrun Schindler,
Doris Dieplinger



JOSEF HOHENECKER

An der BOKU seit 1970
Institut für Marketing und
Innovation

Lehrveranstaltungen: Weltagrar-
märkte, Privatissimum Agrar- und
Ernährungswirtschaft, Pflichtpra-
xis-Seminar-Agrar- und Ernäh-
rungswirtschaft, Agrarmärkte
Fallstudien, Ressourcenmärkte,
Nachwachsende Rohstoffe, ein-
schlägige Exkursionen, ...

Was war der Schwerpunkt Ihrer Forschungsarbeit?

Die Märkte im Allgemeinen, speziell aber der Milchmarkt hat mich lange Zeit beschäftigt. Auch das Erstellen von Nachfrageanalysen von Milch und Milchprodukten, sowie die Distributionspolitik war Teil meiner Tätigkeit.

Werden Sie auch trotz Pensionierung noch an der BOKU anzutreffen sein?

Einmal im Monat schaue ich noch am Institut vorbei. Und natürlich bei diversen Veranstaltungen werde ich nach wie vor den Weg an die Universität antreten – ein wenig zum Leidwesen meiner Frau.

Wer war Ihr Vorgänger?

Herr Professor Köttl, der inzwischen schon über 80 Jahre ist, hat vor mir diese Aufgaben erledigt. Es ist kaum zu glauben, aber man sieht Professor Köttl das Alter überhaupt nicht an. Er sieht aus so wie vor 30 Jahren.

Was waren die Highlights Ihrer BOKU-Arbeitszeit?

Sehr gut werde ich meine Reisen in Erinnerung behalten. Ich war dienstlich viel in Osteuropa unterwegs. Auf den Reisen habe ich zahlreiche gute Bekannte gewonnen, zu denen ich auch heute noch intensiven Kontakt pflege. Auch Exkursionen mit den Studierenden waren immer sehr interessant –

vom Schächten eines Rindes bis zur Backstube der Ankerfabrik – haben wir viel gesehen. In meiner Dienstzeit habe ich auch 10 Sommerhochschulkurse organisiert, was große Verantwortung mit sich brachte, aber auch eine sehr schöne Erfahrung war.

Wie beschreiben Sie das Studieren von heute im Vergleich zu früher, als Sie noch Student waren?

Wir waren damals 60 Erstsemestrige im Bereich Landwirtschaft – gesamt an der BOKU in etwa 2.000 StudentInnen. Zu meiner Zeit wurden viele Prüfungen noch mündlich abgelegt. Ich kann mich noch gut an die Prüfung bei Prof. Welan erinnern. Ich war damals einer seiner ersten Prüflinge und er hat mich über eine Stunde geprüft. Ich, genauso wie er, war damals ganz schön geschafft aber es war eine nette Atmosphäre. Bei den hohen Studierendenzahlen ist das aber heute nicht mehr möglich, weil einfach die Zeit dazu fehlt.

Was ist Ihr liebster BOKU-Platz?

Der schönste Ort an der Universität war für mich mein Büro im Guttenberghaus. Es war ein schönes, südseitiges Büro mit Blick auf den Türkenschanzpark. Man konnte gerade über die Kronen der kleineren Bäume hinweg sehen.

Sie haben die Studierenden jahrelang

beobachten können. Haben Sie ein paar Tipps für die StudentInnen an der BOKU?

Meine Erfahrungen haben mir gezeigt, dass es ganz wichtig ist, vielfältig zu bleiben, genauso wie Zusatzqualifikationen und viel Praxis. Die Chance auch im Ausland Erfahrungen zu sammeln, sollte ebenfalls genützt werden, mithilfe des ZIB ist das heute ja einfacher denn je. Für jede Altersstufe gilt: Immer neugierig zu bleiben, auch wenn es angesichts der technischen Erneuerungen oft schwierig ist. Aber wer will sich schon von einem vorlauten Enkel sagen lassen: „Opa, das verstehst du nicht, dafür bist du viel zu alt!“

Wie geht es Ihnen jetzt gesundheitlich nach Ihrem Schlaganfall?

Gottseidank geht es mir wieder recht gut. Durch den Schlaganfall konnte ich fast vier Monate nicht gehen. Ich habe gemeinsam mit meinem Enkel, der damals drei Jahre alt war, das Gehen wieder lernen müssen. Es kostet mich noch viel Energie, da es noch etwas an Routine und Kraft fehlt.

Womit werden Sie sich in Ihrer Pension beschäftigen?

Eine große Leidenschaft von mir sind Museen. Jede Woche mindestens einmal in ein Museum zu gehen ist mein Vorsatz. Das hab ich nach meinem Schlaganfall sehr vermisst.



Bauen im Untergrund

Firmenporträt Züblin Spezialtiefbau

Interview: Gudrun Schindler,
Doris Dieplinger. Fotos: Züblin

Kaum ein Land weltweit hat ein so hohes Know-how im Bereich Spezialtiefbau wie Österreich. Immer wieder ziehen österreichische Baufirmen Milliardenprojekte an Land. Die Züblin Spezialtiefbau GmbH, welche der Strabag angehört, ist weltweit mit ihren Spezialtechnologien und -verfahren tätig. Wolfgang Hornich, KTWW-Absolvent, ist nun seit mehr als elf Jahren Geschäftsführer der Züblin Spezialtiefbau GmbH und Mentor für die BOKU im Konzern der Strabag.

Wohin gehen die Trends im Bereich Spezialtiefbau?

Der Spezialtiefbau wird in Zukunft noch häufiger eingesetzt. Die Baustelle auf der grünen Wiese gibt es fast nicht mehr, es verlagert sich wieder mehr in den innerstädtischen Bereich. Aufgrund von Bürgerbeteiligungsverfahren wird es immer wichtiger, Beeinträchtigungen wie Staub und Lärm zu vermeiden. Baustellen sollen unterirdisch verschwinden. Das macht Projekte schwieriger, aber für den Spezialtiefbau wird es interessanter.

Wie sieht der Arbeitsalltag bei Züblin aus? Müssen Sie aufgrund der Internationalität des Unternehmens auch viel ins Ausland reisen?



Wolfgang Hornich,
Geschäftsführer

Wenn ich meinen Arbeitstag im Büro verbringe ist der Tag gefüllt mit internen Besprechungen und Video- und Telefonkonferenzen. Ein bis zwei Tage pro Woche bin ich aber auch im In- und Ausland unterwegs. Wir arbeiten in 10 bis 15 Ländern weltweit pro Jahr und an den Reisetagen besuche ich die Baustellen, halte Meetings und bin in Sachen Akquisition unterwegs.

Was sind Ihre Aufgaben?

Ich leite ein Team, das sich aus 150 MitarbeiterInnen zusammensetzt, welche auf der ganzen Welt verteilt sind. Ich übernehme die Rolle des Troubleshooters, der bei auftretenden Problemen Lösungen findet. Auch Strategien entwickeln und neue Märkte zu erschließen zählen zu meinen Aufgaben.

Was war Ihre größte berufliche Herausforderung bisher?

Ein ganz herausragendes Projekt war der Tunnel „Niagara Falls“ in Kanada, das wir vor zwei Jahren abschließen konnten. Es war ein riesiges Tunnelbau-Projekt mit sehr anspruchsvollen Injektionsarbeiten. Gemeinsam im Team mit anderen Abteilungen der

Strabag konnten wir diese schwierige Aufgabe meistern und als großen Erfolg verbuchen.

Wie verlief Ihre Studienzeit an der BOKU? Was war Ihr liebster Platz/Ort?

Ich habe meine Studienzeit als sehr familiär und intim empfunden. Wir waren damals ca. 40-50 Studierende in meinem Jahrgang, da kannte jeder jeden. Wir waren ein Team, das sich gegenseitig unterstützt hat. Zu den liebsten Orten an der BOKU zählten das TÜWI und der Türkenschanzpark. In der besseren Jahreshälfte sind wir dort gemeinsam zusammengesessen und haben gelernt und uns untereinander ausgetauscht.

Welche Fähigkeiten und Kenntnisse sind Ihrer Meinung nach wichtig, die nicht in Ihrer Ausbildung vermittelt wurden? Was an der Ausbildung konnten Sie gut brauchen?

Der große Vorteil an der Ausbildung an der BOKU ist der Weitblick, den man über die verschiedenen Sparten erhält. Ein Punkt, wo ich allerdings gerne mehr mitgenommen hätte, sind die sprachlichen Kenntnisse. Es gab keine Vorlesung auf Englisch, auch das Absolvieren eines Auslandssemesters war extrem schwierig. In der heutigen Arbeitswelt werden Fremdsprachen ja immer wichtiger. In meinem Beruf ist inzwischen knapp 40 Prozent der Korrespondenz auf Englisch.

Was raten Sie den derzeit Studierenden?

Ich gebe den Studierenden den Rat das Studium zu genießen, es aber auch rasch und effizient durchzuziehen. Das Studium muss an erster Stelle stehen und Praktika sollen dazu genutzt werden sich zu orientieren. Auch ist es notwendig flexibel zu sein, denn das kann die Karriere oft schneller vorantreiben.

Was machen Sie „neben“ ihrer Arbeit?

Den Ausgleich zu meiner Arbeit finde ich zuhause bei meiner Frau und meinen zwei Kindern. Da ich unter der Woche viel unterwegs bin, nehme ich mir dann bewusst Zeit, etwas mit meiner Familie zu unternehmen. Auch reise ich nach wie vor gerne, genieße es, gemeinsam mit meiner Familie Länder zu besuchen und neue Dinge kennenzulernen.



Die Züblin Spezialtiefbau GmbH ist eine Tochterfirma der deutschen Ed. Züblin AG, welche seit 2005 zum Unternehmensverbund der österreichischen Strabag SE gehört. Sie sind zusammen ein europäischer Technologiekonzern für Baudienstleistungen. Das Unternehmen realisiert erfolgreich anspruchsvolle Bauprojekte im In- als auch im Ausland. Spezialtechnologien und -verfahren wie tiefe Bohrungen, Bodeninjektionen, Bodenvereisungen und Düsenstrahlverfahren zählen unter anderem zum Leistungsspektrum der Züblin Spezialtiefbau GmbH.

STRABAG SE:

Umsatz: 13.573 Mio. Euro
MitarbeiterInnen: über 73.000

ZÜBLIN SPEZIALTIEFBAU GMBH:

Gründung: Insond wurde 1950 gegründet, im Mai 2010 wurde der Firmenname von INSOND in Züblin Spezialtiefbau GmbH geändert
Geschäftsführung: DI Wolfgang Hornich, Ing. Kurt Kogler
MitarbeiterInnen: 153 inkl. gewerbliche MitarbeiterInnen. BOKU-Absolventen sind unter anderem DI Wolfgang Hornich,(GF), DI Franz Mooslechner (Projektleiter), DI Georg Müller und DI Thomas Wischenbart (Bauleiter)
Umsatz: 40 Mio. Euro
Standorte: Wien und Werkhof Trumau
Gesuchte AbsolventInnen: Bauingenieurwesen, Kulturtechnik- und Wasserwirtschaft
Homepage: www.strabag.com / www.zueblin.at



Sie sind Mentor der BOKU für den Konzern Strabag. Was dürfen wir uns darunter vorstellen?

Ich bin Ansprechperson der Strabag für die BOKU. Meine Aufgabe ist es, gezielt Kontakte zu ProfessorInnen und Instituten herzustellen. Ziel ist es, Kooperationen im Zuge von Forschungspro-

jekten, Praxisstellen usw. mit Strabag hervorzubringen. Ich vermittele in der Strabag alles, vom Wasserbau, Tiefbau bis hin zur Injektionstechnik.

Wir haben die Erfahrung gemacht, dass wir die besten Leute über den direkten Kontakt zu Universitäten mithilfe von Kooperationen bekommen.

Auf/Umstieg

baysf



Rudolf FREIDHAGER
Österreichische
Bundesforste

Einstimmig wurde Rudolf Freidhager zum neuen Vorstand der Österreichischen Bundesforste AG gewählt. Freidhager studierte Forstwirtschaft an der Universität für Bodenkultur in Wien. Der gebürtige Oberösterreicher war seit der Unternehmensgründung im Jahr 2005 Vorstandsvorsitzender der Bayrischen Staatsforste und entwickelte das Unternehmen zu einem der modernsten europäischen Staatsforstbetriebe. Bereits vor seiner Tätigkeit im Ausland war Freidhager in den Jahren 1988 bis 2005 bei den Bundesforsten aktiv, wo er nach Abschluss seines Studiums begann und unter anderem für die Bereiche Holzverkauf, Forsttechnik, Jagd und Fischerei verantwortlich war.

Georg Konrad

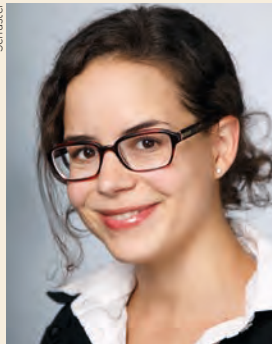


Georg KONRAD
Fachhochschule Kufstein
Tirol Bildungs GmbH

Georg Konrad wurde neuer Studiengangsleiter für Europäische Energiewirtschaft an der Fachhochschule Kufstein Tirol Bildungs GmbH. Der gebürtige Kärntner studierte das Individuelle Diplomstudium Umwelttechnik und Materialwissenschaften und verfasste seine Diplomarbeit im Bereich energetische Nutzung von Nachwachsenden Rohstoffen. Mit über 10-jähriger Erfahrung im Bereich Energie- und Umweltforschung und zuletzt vier Jahre lang als Geschäftsführender Wissenschaftler am Kompetenzzentrum für Nachwachsende Rohstoffe im Bereich Bioenergie im bayerischen Straubing, wechselte er nach Kufstein. Seine Vorlesungen umfassen die typischen BOKU-Fächer, wie z.B.: Erneuerbare Energie, Wasser- und Abfalltechnik etc.

Einstieg ...

Schuster



Anna FROSCH
ILF Beratende Ingenieure ZT GmbH

Nach diversen Praktika und einem Studienaufenthalt in China suchte ich gegen Ende meines Masterstudiums Kulturtechnik und Wasserwirtschaft nach einer interessanten und abwechslungsreichen Arbeitsstelle in Innsbruck. Dabei fiel mir vor allem die ILF Beratende Ingenieure ZT GmbH mit einem breiten, internationalen und interdisziplinären Tätigkeitsfeld mit den vier Schwerpunkten Verkehr & Bauwerke, Wasser & Umwelt, Energie & Klimaschutz und Öl & Gas auf. Im Zuge eines Praktikums im Sommer 2013 in der Abteilung für Verkehrswesen lernte ich die Firma genauer kennen. Dort war ich unter anderem für Entwässerungs- und Lärmschutzwandplanung zuständig. In weiterer Folge bekam ich die Chance, bei der Bauüberwachung des Projekts Stuttgart 21 (eine der größten Verkehrsinfrastrukturbaustellen in Europa) mitzuarbeiten. Seit März 2014 bin ich dort als Projektassistentin hauptsächlich für Planprüfung zuständig. Die Nähe zur Baustelle ermöglicht mir die Umsetzung der Planungen hautnah mitzuerleben und von hochqualifizierten KollegInnen vor Ort zu lernen.

Privat



Georg SPREITZER
B-NK GmbH

Die vielfältigen Inhalte und die anwendungsorientierte Kombination von Themen und Methoden aus den Bereichen Gesellschaft, Natur, Politik und Technik, welche ich im UBRM-Studium erfahren durfte, bereichern sowohl mein privates wie auch mein berufliches Leben und Schaffen. Was ich im Jahr 2009 als studentischer Projektmitarbeiter begann, entwickelte sich zu meiner jetzigen Tätigkeit als Projektkoordinator im Büro für nachhaltige Kompetenz (B-NK GmbH). Bei B-NK bin ich mit Projekten beschäftigt, in denen wir uns mit ökologischen, ökonomischen und sozialen Dimensionen nachhaltiger Entwicklung auseinandersetzen. Beispielsweise forschen und beraten wir zur Treffsicherheit von Energieberatung in privaten Haushalten oder zu bedarfsorientierten Mobilitätslösungen im ländlichen Raum.

... durch alumni vermittelt

www.alumni.boku.ac.at/jobs

Privat



Klaus ATZGERSDORFER
Saatbau Linz

Mein großes Interesse an Pflanzen und an Naturwissenschaften im Allgemeinen wurde schon in meiner Kindheit geweckt. Darüber hinaus faszinierte mich auch die Verarbeitung und Analyse von Lebensmitteln. So war mein schulischer Weg vorgezeichnet und ich absolvierte die 5-jährige HTL für Lebensmitteltechnologie und Getreidewirtschaft in Wels. Im Anschluss folgte das Bachelorstudium Agrarwissenschaften und das Masterstudium Angewandte Pflanzenwissenschaften. Seit Anfang Juli 2014 bin ich bei der Saatbau Linz als Assistent in der Maiszüchtung beschäftigt. Neben der Arbeit im Zuchtgarten bin ich in die Betreuung und Auswertung von Versuchen involviert. Meine Arbeit beschränkt sich nicht nur auf den Standort in Oberösterreich, sondern führt mich u. a. nach Chile, wo auch während der Wintermonate Zuchtprogramme laufen. Mein Tätigkeitsbereich ist interessant, vielfältig und abwechslungsreich.

Privat



Roman LINDENTHALER
Wasserwirtschaftsamt Traunstein

Im April dieses Jahres habe ich das Studium Alpine Naturgefahren/Wildbach und Lawinenverbauung abgeschlossen. Seit Oktober bin ich nun beim Wasserwirtschaftsamt Traunstein im Fachbereich Wasserbau und Gewässerentwicklung tätig. Die Behörde ist im Geschäftsbereich des Bayerischen Staatsministeriums für Umwelt und Verbraucherschutz und die zuständige Fachbehörde rund ums Wasser in den Landkreisen Altötting, Berchtesgadener Land und Traunstein. Mein Aufgabenbereich liegt in der Planung, Ausführung und Leitung von Projekten im konstruktiven Wasserbau. Dabei handelt es sich vor allem um Hochwasserschutzvorhaben an Flüssen und Wildbächen. Das Spannende an meiner Tätigkeit ist, dass jedes Projekt eine eigene Problemstellung bzw. Gefährdungssituation aufweist. Somit ist es immer wieder eine neue Herausforderung eine entsprechende Schutzlösung für Menschen, Siedlungen oder Infrastruktur zu finden.

Auf/Umstieg

Privat



Matthias SLATNER
Magistrat der
Stadt Krems

Seit Sommer ist Matthias Slatner als Leiter der Wirtschaftsservicestelle beim Magistrat der Stadt Krems tätig. Diese neue Stabstelle ist einerseits zentrale Anlaufstelle für die Kremser Unternehmen, andererseits sollen neue, innovative Firmen für den Wirtschaftsstandort Krems begeistert werden. Aufgrund seiner Ausbildung und Erfahrung soll mit seiner Person auch der Aufbau des Biotechnologie Clusters Krems fachlich verstärkt werden. Mit speziellem Ansiedelungscoaching will Slatner Unternehmensgründer unterstützen. Der Absolvent der BOKU-Studienrichtung Lebensmittel- und Biotechnologie war bisher bei der AGRANA Stärke GmbH tätig.

PEFC Austria



Christoph ZEPPEZAUER
PEFC Austria

Seit dem 4. August ist Christoph Zeppetzauser für die Öffentlichkeitsarbeit und das Marketing von PEFC Austria zuständig. Der Absolvent des Studiums „Holztechnologie und -Management“ besuchte auf zahlreichen Reisen Fachtagungen und Unternehmen in ganz Europa, was für die internationale Zusammenarbeit von PEFC Austria wichtige Erfahrungen waren. Während des Studiums absolvierte der gebürtige Oberösterreicher im Zuge eines Austauschprogrammes die Ausbildung „International Timber Trade“ an der École Supérieure du Bois in Nantes, Frankreich. Zeppetzauser war zuletzt als Redakteur in der Holzgruppe des Österreichischen Agrarverlages tätig.

Sponsionen & Promotionen

VOM 6. UND 7. NOVEMBER 2014

Alumnimitglieder sind hervorgehoben *



SPONSIONEN

LEBENSMITTELWISSENSCHAFT UND -TECHNOLOGIE

FUCHS Viktoria
* KERN Agnes
* KIENER Maria
SCHELLENBACHER Birgit Maria
SCHREINER Maximilian
* SCHWAIGER Michaela
WEIGEL Anna

BIOTECHNOLOGIE

* DEITZER Stephanie
EDENHOFER Eva
EGERMEIER Michael
GANGL Sophie Klarissa
GATTINGER Pia Simone
GOLDINGER Herbert
KAST Florian
KROISS Daniela
LORBER Georg
MOTZ Marcus
POYNTNER Caroline
* TROSCHL Clemens

SAFETY IN THE FOOD CHAIN

* DEJEAN DE LA BATIE Amelie
WOLLMANN Katharina

LANDSCHAFTSPLANUNG UND LANDSCHAFTSARCHITEKTUR

BAUMGARTNER Sarah
BLANK Bernadette
* LEHNER Daniela
MATHIS Susanne Helga
NESTELBERGER Anna
PALUSALU Maria
PERZI Birgit
* SLANOVC Katharina
UNGER Thomas
* WIHAN Vera

PHYTOMEDIZIN

* PUTZ Jasmin
* STEINBÖCK Stephanie

ANGEWANDTE PFLANZENWISSENSCHAFTEN

* FIDLER Gabriela
* MOSER Jakob
ROSNER Kathrin

NUTZTIERWISSENSCHAFTEN

FREISLER Ursula
* GLANTSCHNIG Tamara
LUSCHNIG Anja
SCHLEMMER Marie-Theres
* STEGFELNER Martin
STEINDL Christa
* STOLKA Natascha
WISTHALER Thomas

AGRAR- UND ERNÄHRUNGSWIRTSCHAFT

EHMEIER Veronika
PANAGL Aurel

WILDTIERÖKOLOGIE UND WILDTIERMANAGEMENT

HAFNER Gilbert

FORSTWISSENSCHAFTEN

* KASTNER Maximilian
* MANDL Stefan
PICHLER Gerhard
TÜRTSCHER Selina
Siehe Kommentar der ÖBf Seite 41

HOLZTECHNOLOGIE UND MANAGEMENT

* KIRNBAUER Valentina

MOUNTAIN RISK ENGINEERING

* STUR Michael

STOFFLICHE UND ENERGETISCHE NUTZUNG NACHWACHSENDER ROHSTOFFE

WIEDL Günther
KLIETZ Lena

ALPINE NATURGEFÖSTERAHREN / WILDBACH- UND LAWINEN-VERBAUUNG

BREUSS Linda Kathrin
VON DER THANNEN Magdalena

UMWELT- UND BIO-RESSOURCENMANAGEMENT

* BAUR Emanuel
DIESENREITER Cornelia
GUSSL Elisabeth
RICHTER Martin
RICHTER Petra

WINDSPERGER Bernhard
ZORZI Stefan

NATURAL RESOURCES MANAGEMENT AND ECOLOGICAL ENGINEERING

GUZELJ Martin
KOLLAR Maria
LIBICKY Valentin
MODL Brigitte

KULTURTECHNIK UND WASSERWIRTSCHAFT

HAMADER Klaus
* KOLLER Kerstin
MATZKA Victoria
SCHMOLLER Christoph
SCHÖNHUBER Adelheid
STRANIG Mario

WASSERWIRTSCHAFT UND UMWELT

* HONSIG-ERLENBURG Gabriel Franz
* STUR Michael

ENVIRONMENTAL SCIENCES - SOIL, WATER AND BIODIVERSITY

DENK Iris
STEINER Magdalena

PROMOTIONEN

GRILLBERGER Rana
ADANITSCH Florian
ANZENGRUBER Julia
ETTENAUER Jörg Dieter
GROSSBERGER Hirut
HOFBAUER Stefan
* KLOPF Mario
KRAWTSCHUK Alexander
* MACCANI Andreas Michael
* MAYRHOFER Hannes
PINTER Monika Anna
* REITER-STELZL Josefa Antonia
ROTTENSTEINER Christian
* STUR Michael
THURNHER Christopher

Herzlichen Dank an alle Eltern, Verwandte und Bekannte der AbsolventInnen für die Geldspenden am Alumni-Sektstand. Die Spendensumme von insgesamt EUR 1.182,29 kommt dem Verein Kindergruppen BOKU zugute, der Studierenden und MitarbeiterInnen der BOKU eine ganzjährige Kinderbetreuung bietet und von den Eltern verwaltet wird.

Spätfolgen auf der Spur

Von Susanne Langmair-Kovács

Dem „Untersuchungsgegenstand“ Wald angemessen, aber deshalb nicht weniger beeindruckend sind die zeitlichen Dimensionen, in denen sich viele forstwissenschaftliche Arbeiten bewegen. Und das ist gut so.

Selina Türtscher (siehe Seite 40) hat unter dem Titel „Veränderung des Bodenzustandes in Buchenwäldern des Wienerwaldes innerhalb der letzten 30 Jahre“ zusammengefasst, was mehrere KollegInnen in gemeinsamer Anstrengung herausgefunden haben. Gleichzeitig wurde damit ein wichtiger Beitrag zum mehrjährigen FWF-Projekt „Prognose über die Erholung der Böden vom Sauren Regen in Buchen (*Fagus sylvatica*)wäldern“ unter Leitung von Torsten W. Berger (Institut für Waldökologie, BOKU) geleistet. Zwei der vier Arbeitshypothesen lauten: 1. Die Böden haben sich aufgrund der Emissionsreduktion von SO₂ seit den 1980er Jahren erholt; 2. Der Rückgang der Bodenversauerung ist eine Funktion der historischen Schadstoffbelastung und der Zeit. Es könnte also sein, dass die verzögerte Freisetzung von historisch deponiertem Schwefel unter bestimmten Umständen heute eine Versauerung bewirkt, obwohl das Problem der Luftemissionen gelöst wurde – ein Phänomen, das nicht nur im



ÖBf/H. Köppl

Leiden die Buchen im Wienerwald unter „historischen Belastungen“?

Wienerwald beobachtet wurde und das alte Thema „Saurer Regen“ wieder aktuell werden lässt.

Einem Waldland wie Österreich steht es also sicher gut an, in wissenschaftliche Langzeitbetrachtungen zu investieren und so die Spätfolgen von Umweltschäden zu erforschen!

Die Autorin ist Nachhaltigkeitsbeauftragte der Österreichischen Bundesforste AG. susanne.langmair@bundesforste.at

Teach for Austria

www.teachforaustria.at

REINHARD REBERNIG

Teach for Austria - Fellow



David Blacher

Die Welt verändern. Nichts Geringeres wollte ich mit meinem Umwelt- und Bioressourcenmanagement-Bachelor. Nach meinem Studium habe ich Berufserfahrung im Umweltsektor, bei

NGOs und in der Österreichischen und Europäischen Verwaltung gesammelt. Von Anfang an wollte ich direkt Veränderung bewirken und Verantwortung übernehmen.

Aber ich wollte noch mehr Impact. Darum habe ich mich bei Teach for Austria beworben. Bildung wird in Österreich vererbt und täglich arbeite ich nun mit Kindern, um diese unfairen Startbedingungen auszugleichen. Persönliche Entwicklung, Werte und Motivation stehen jetzt im Mittelpunkt meiner Arbeit. Mein Impact spiegelt sich täglich in den Augen meiner Schülerinnen und Schüler.



Teach for Austria

MATTHIAS STIEDL

Teach for Austria - Fellow

Nach dem Studium wieder in die Schule; das hätte ich mir wirklich nicht gedacht. Aber bereut habe ich es bis jetzt keine Sekunde! Als Fellow von Teach for Austria stehe ich zwei Jahre lang in einer Wiener Neuen Mittelschule in den Klassen und kann den Kids etwas von meiner Bildung zurückgeben. Denn nicht alle Kinder haben das Privileg, ein Gymnasium, geschweige denn ein Studium absolvieren zu können: weil das System Bildung „vererbt“. Eine Lehrperson kann Leben verändern und genau das will ich erreichen. Das Umwelt- und Bioressourcenmanagement-Studium hat mir gezeigt, dass es immer viele mögliche Wege bei der Lösung eines Problems gibt. Genau dies hilft mir jetzt bei den Herausforderungen in der Schule: Denn jede/r Schüler/in ist anders und braucht deshalb eine andere Unterstützung um seine/ihre Ziele zu erreichen. Bildung ist wie Umweltschutz: Jede/r kann den ersten Schritt setzen und auch wenn es auf den Blick aussieht, als könnten wir nichts erreichen, sind doch die vielen kleinen Schritte die wichtigen für das Ganze!

The Fight against Water Loss

The Wood and Fiber Technology graduate DI Roland Liemberger has worked as Regional Director for the company Miya in Asia since 2008 where he oversees the largest water loss management project worldwide. This project so far represents the highlight of the career success of his 27 year long career. In his interview, the successful BOKU graduate speaks about the challenges and joys of his work. Interview: Andrea Grabmaier

You participate in the largest water loss management project worldwide. What do you consider the major challenges regarding this project?

The dimension of this project is an enormous challenge. Nine million people live in our supply zone. 450 engineers and 50 construction companies work on the reduction of water loss in this massive water supply system. Managing and coordinating the logistics equals a huge encounter. Over the last seven years we repaired 240,000 pipe bursts, exchanged more than 1,000 kilometers of pipelines and, by that, reduced water loss by 800,000 m³ per day. This reduction equals more than twice the water consumption of the city of Vienna!

Looking back at your study program Wood and Fire Technology, what do you feel was missing? Did you specialize in water supply systems and water loss while you were studying?

The study program Wood and Fiber Technology provided me with a sound and broad education and training. We learned to acquire strengths in various areas. Back then my special interest was not on water supply management initially. It was pure coincidence that I was offered a job in this field at the beginning of my professional career. What I was certainly lacking were foreign language skills.

For more than ten years you have now run your own, independent consulting company that specializes in analyzing and optimizing water supply. What about working in this trade is most appealing to you?

Since 1987 I have constantly worked on water loss management and I still enjoy it. I learn something new every week. We still have a long way to come regarding the global situation of water loss. On June 3 we received the IWA Project



Full commitment at the pipe burst repair



The former IWA vice president DI Walter Kling of the Wiener Wasserwerk (left), Roland Liemberger, IWA president Prof. Helmut Kroiss of the TU Vienna

Innovation Award for Asia which, as you can imagine, made us very happy and motivated us to continue accomplishing great things in the future

One last question related to your private life: Do you enjoy Asian culture? What do you consider fascinating about the Philippines?

I have already worked in various Asi-

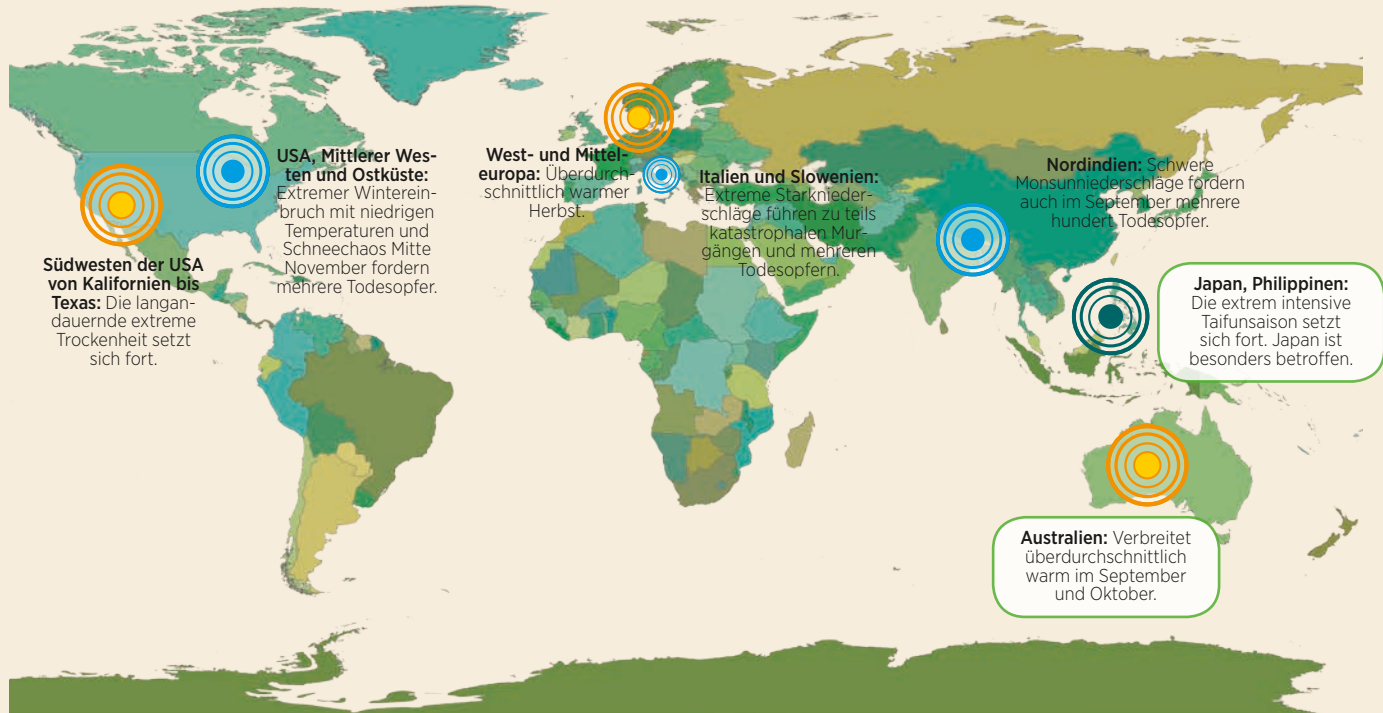
an countries. The cultural differences between these countries are enormous, of course. Filipinos are very friendly and helpful people. You can also find very good universities and excellently educated and trained people there. In Manila pretty much everything is fine, with the exception of traffic. Once a month, an Austrian Meet-Up takes place which I attend on a regular basis.

Fotos: Harcum Moalla



WorldWideWeather – der BOKU Klimaticker

Herbert Formayer und Helga Kromp-Kolb
Institut für Meteorologie



Der Herbst 2014 begann im Osten und Süden des Landes wie der Sommer endete, nämlich regnerisch und kühl. Ab Mitte September wird es im ganzen Land trockener und diese Schönwetterperiode hilft den LandwirtInnen und WinzerInnen ihre Ernte einzubringen. Der Oktober bringt in den ersten drei Wochen Rekordtemperaturen. Ein erster Wintereinbruch um den 22. Oktober in Westösterreich verursacht lokal Rekordniederschläge und im Hochgebirge des Tiroler/Salzburgen/Bayrischen Grenzgebietes Schneehöhen bis zu zwei Metern. Dennoch war der Oktober der siebtwärmste in der mehr als 200-jährigen Klimareihe von Österreich.

Anfang November stellt sich die Großwetterlage wieder um und es ergibt sich eine ähnliche Lage wie im Februar mit einem Wechsel von Föhnlagen und dem Durchzug von Mittelmeertiefs. Eine besonders intensive Lage ergibt sich vom 3. bis 6. November. Am Patscherkofel werden Windspitzen mit über 180 km/h

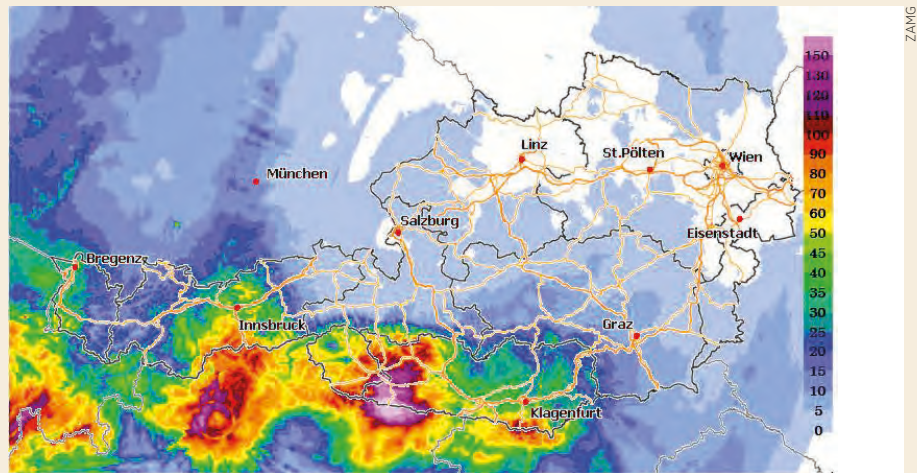


Abb. 1: 24-stündige Niederschlagssumme vom 5. auf den 6. November. Entlang der Kärntnerisch/Slowenischen Grenze werden Werte über 150 mm Niederschlagssumme erreicht. Innerhalb von 5 Tagen werden in diesem Gebiet stellenweise 500 mm überschritten. (Quelle ZAMG)

gemessen. Die Starkniederschläge des dazu gehörenden Tiefdrucksystems betreffen vor allem Osttirol und Oberkärnten (siehe Abb. 1). Am Plöckenpaß fallen innerhalb weniger Tage mehr als 500 mm Niederschlag. Aufgrund der warmen Temperaturen fallen die Niederschläge bis über 2000 m in Form

von Regen. Der November ist wiederum viel zu warm und durch den kräftigen Föhn wurden auch die großen Schneemengen im Nordstau der Alpen wieder abgeschmolzen. Trotz verregnetem Sommer – Österreich und auch die Welt steuern 2014 auf einen neuen Temperaturekord zu.

Beiträge der AbsolventInnen

Jagdwirt



AbsolventInnen finanzieren Feldhasenbesatzstudie

Im Zuge der Getreideernte kommen **Feldhasen** nicht nur in einen Nahrungsengpass, sondern erfahren auch innerhalb weniger Tage einen kompletten Umbau ihrer Lebensräume. Das **Phänomen „Ernteschock“** wurde nun in einer **Telemetriestudie im Marchfeld** genauer unter die Lupe genommen. **Ein Dank gilt vor allem den AbsolventInnen des IV. Jahrgangs des Universitätslehrgangs Jagdwirt/in, die dieses Forschungsprojekt finanziell möglich gemacht haben.**

Fazit: Aus den Ergebnissen der Studie lässt sich bestätigen, dass die Beschaffenheit und Qualität des Lebensraums eine äußerst wichtige Rolle für den Feldhasen spielt, sodass ein effektives und nachhaltiges Management zur Erhöhung der Feldhasenbesätze im Revier unter allen Umständen auch Lebensraumverbesserungen wie die Anlage von Buntbrachen, Untersaaten, Feldgehölzen und Winterbegrünungen mit einschließen sollte. Zusammen mit einer geregelten Raubwildbejagung kann dieser Ansatz einen wirksamen Schlüssel für einen gesunden und hohen Feldhasenbesatz darstellen.

Lesen Sie den Bericht über die Studie, der in der Oktober-Ausgabe im „Österreichischen Weidwerk“ erschienen ist, auf www.jagdwirt.at.

ACHTUNG: Start des neuen Lehrgangs (VIII. Jahrgang) im März 2015. Bewerbungen zur Teilnahme werden gerne bis zum 31.12.2014 angenommen!

28. Seminar „Kulturtechnik und Wasserwirtschaft – heute“ und KT-Vollversammlung

Am 11. November veranstaltete der KT-Verband das 28. Seminar „Kulturtechnik und Wasserwirtschaft – heute“. Im Rahmen des jährlich stattfindenden Seminars wurden den über 80 TeilnehmerInnen aktuelle Vorträge und Informationen zum Thema „Abfallwirtschaft und Altlastensanierung – Alte Lasten, neue Herausforderungen“ präsentiert. Die Themen reichten vom Management kontaminierter Standorte, über Elektroaltgeräteverwertung bis hin zum Einsatz von Recyclingmaterial mineralischer Baurestmassen. Abschließend wurden Beiträge der Forschung an der BOKU zur Entwicklung von zukunftsfähigen und nachhaltigen Lösungen im Bereich Abfallwirtschaft und Altlastensanierung vorgestellt.

Im Anschluss fand die Vollversammlung des KT-Verbandes statt, in der die Obmann-Stellvertreter **Franz Klager** und **Raimund Haberl** Bericht über die Aktivitäten des Verbandes erstatteten, mehrere langjährige Verbandsmitglieder mit der Goldenen Ehrennadel des Verbandes auszeichneten sowie den Julius-Kar-Preis an **Elisabeth Stierschneider** und das Etertec-Stipendium an **Sarah Wechner** überreichten. Die Geschäftsführerin des Alumni-Verbandes, Gudrun Schindler, präsentierte aktuelle Aktivitäten aus dem Verband. Beim anschließenden gemütlichen Ausklang kam auch der rege Austausch der TeilnehmerInnen untereinander nicht zu kurz.



Die Obmann-Stellvertreter Haberl und Klager übergeben den Julius-Kar-Preis an Elisabeth Stierschneider (links) und das Etertec-Stipendium an Sarah Wechner (rechts)

Weidenhiller

rentInnenverbände



UBRM-Alumni

1. Stammtisch des UBRM-Alumni

Am Donnerstag, den 23. Oktober fand der erste Stammtisch des UBRM-Alumni statt. Eingeladen waren alle Mitglieder und solche, die es noch werden wollen. Dem Wiener Herbstwetter trotzend trafen wir uns im Sparks in Wien. Nach anfänglich vorsichtigem Kennenlernen in kleineren Gruppen fand man sich schließlich beim Stammtisch ein, wo alle gemeinsam angeregt vor allem zu studienabschlussrelevanten Themen diskutierten. Besonders spannend war der Vergleich zwischen den Erfahrungen der Alumni, die bereits seit einigen Jahren im Berufsleben stehen, und

den Erwartungen der kurz vor dem Abschluss stehenden UBRM-StudentInnen.

Bereitwillig haben die Alumni ihre Erfahrungen geteilt und auch Hilfe und Unterstützung für bald Jobsuchende angeboten. Schnell kristallisierte sich angesichts des regen Interesses und der hilfsbereiten und kollegialen Atmosphäre heraus, wie sinnvoll eine solche Vernetzung ist und dass ein nächster Stammtisch jedenfalls gewünscht ist. Wir werden weiter daran arbeiten ein großes Netzwerk von UBRM-Alumni aufzubauen.

Haroun Mocala



Wir gratulieren der Obfrau des Agrarabsolventenverbandes, Frau Dipl.-Ing. Mag.phil. Dr. Josefa Reiter-Stelzl zu Ihrer

Promotion an der BOKU Wien. Thema ihrer Dissertation lautete: „Grundlagen zur Weiterentwicklung agrarischer Ausbildungsprofile an den höheren landwirtschaftlichen Lehranstalten in Österreich.“

Absolventenstammtisch auf der BOKU des Verbandes der AgrarabsolventInnen der Universität für Bodenkultur Wien

Wann: Dienstag, 13. Jänner 2015 um 18:00 Uhr

Wo: Bundesanstalt für Agrarwirtschaft, Marxergasse 2, 1030 Wien

Referent: DI Thomas Resl, MSC, Direktor des AWI

Thema: Vorstellen der Bundesanstalt für Agrarwirtschaft
Aktuelle Studien zu Absatzmärkten

Um Anmeldung wird gebeten: Birgit.Weinstabl@lebensministerium.at



Im Anschluss laden wir zu einem kleinen Buffet ein

ÖGLA - Bericht Veranstaltungen

Die ÖGLA ist der Alumni-Fachverband für die AbsolventInnen des Studiums Landschaftsplanung und Landschaftsarchitektur. Die ÖGLA ist ebenfalls die Fachvertretung der in Österreich tätigen LandschaftsarchitektInnen und LandschaftsplanerInnen und sieht ihre Aufgabe auch in der Weiterentwicklung der fachlichen Qualitäten als Teil der Baukultur in Österreich.

Diese Doppelrolle konnte aktuell bei einer Fachveranstaltung in Wien am 13.11.2014 belegt werden. Hauptthema war die zunehmende Bedeutung von Grün- und Freiraumqualitäten im städtischen Umfeld. Dabei stand die Qualitätssicherung von der Ordnungsplanung auf der Ebene der Stadtentwicklung bis zur Objektplanung auf der Ebene des Bauplatzes im Vordergrund.

Die Unterlagen zu den Vorträgen sind auf der ÖGLA Homepage (www.oegla.at) nachzulesen und behandeln auch so aktuelle Themen wie den Stadtentwicklungsplan Wien (STEP 2025), das neue Grün- und Freiraumkonzept Wiens, das neue Gestaltungskonzept entsprechend der Novelle der Wiener Bauordnung sowie kooperative Verfahren.

Die ÖGLA vertritt die österreichischen LandschaftsplanerInnen und LandschaftsarchitektInnen im internationalen Verband IFLA. Der regionale Zweig IFLA Europe umfasst 34 nationale Landschaftsarchitektenverbände. Gekoppelt mit einem Symposium „Landschaft & Demokratie“ fand dessen jährliche Generalversammlung im Oktober in Oslo statt.

Neben den Sitzungen der ständigen Komitees zur Berufspraxis und Ausbildung wurde die Öffentlichkeitsarbeit für die europäische Landschaftsarchitektur ausgebaut. Programatische Schwerpunkte zur Politikberatung in Brüssel bilden die Themen „Grüne Infrastruktur“, die als Strategie in einer Arbeitsgruppe der EU-Kommission unter Beteiligung von IFLA Europe entwickelt wird, sowie die EU-Initiative „No Net Loss“ zur Biodiversität und die Berufsanerkennung in Europa. Die modifizierte, im Dezember 2013 in Kraft getretene europäische Berufsanerkennungsrichtlinie eröffnet neue Möglichkeiten. Die IFLA Europe führt intensive Gespräche zur konkreten Verbesserung der Anerkennung des Berufsstandes mit der zuständigen Generaldirektion Binnenmarkt und Dienstleistungen.

Rumäniens extreme Kontraste. Gerückt wird mit Pferden, gesägt mit Hightech

Die extremen Kontraste der europäischen Holzindustrie zeigten sich bei der Exkursion des „Verbands der Holzwirte Österreichs“ (VHÖ) Anfang Oktober in Rumänien. Der Absolventenverband der BOKU-HolzwirtInnen besuchte Rădăuți im Nordosten des Landes. Die 18.000 Einwohner-Stadt beherbergt einen einmaligen Holzcluster. Die Schweighofer Holzindustrie betreibt ein 1,4 Mio. fm/J-Sägewerk. Daneben errichtete die Egger-Gruppe ein Spanplattenwerk, welches später um eine OSB-Linie ergänzt wurde. Eingebettet sind die Industrien in Wälder, die oft traditionell bewirtschaftet werden. Das war Grund genug, sich diese Konstellation anzusehen.

HIGHTECH-SÄGE IN DER BUKOWINA

Die Exkursion begann im Sägewerk. Per Lkw oder Bahn kommen 1,4 Mio. fm/J an sägefähigen Blochen ins Werk. Der Einkaufsradius beträgt 200 km. Verarbeitet wird das Holz von einer Linck-Profilzspannerlinie mit Springer-Sortierung, also den üblichen Ausstattungen von Sägewerken dieser Leistungsklasse. Nach Entrindung werden die Bloche auf 100 Boxen nach Dimension sortiert. Immer gleiche Zopfdurchmesser landen in der Sägelinie. Die erreicht bis zu 180 m/min Vorschub. Das Schnittholz wird auf drei Hobellinien sowie eine Post- und seit Kurzem eine Beam-Produktion weiter verarbeitet. Wichtigster Kunde der hochwertigen Massivholzware ist Japan.

3,5 MIO. FM/J HOLZ FÜR EINEN STANDORT

Direkt neben dem Sägewerk werden OSB- und Spanplatten hergestellt. Das Egger-Werk braucht dafür gut 2 Mio. fm/J an Industrieholz und Sägenebenprodukte. OSB wird vorwiegend aus Nadelhölzern produziert. In die Spanplatten gehen neben Kiefern und Fichten eine Reihe von Laubgehölzen. Der Produktionsablauf beeindruckte. Der Prozess besteht beim Beispiel OSB aus: Entrindung, Heißwaschen, Messerringzerspannung, Trocknung, Beleimung, Plattenformung, kontinuierliches Pressen und Plattenformatierung. Bei den Spanplatten kommt es abschließend noch zu einer Oberflächenveredelung mit Dekoren oder Schliiff. Die Energie wird zum Großteil vor Ort in einem Restholz-KWK hergestellt. Egger und Schweighofer verbrauchen gemeinsam rund 3,5 Mio. fm/J Holz, verarbeiten das zu hochwertigen Produkten für globale Märkte und machen Rădăuți zu einem der effizientesten Holzverarbeitungsstandorte der Welt. Zum Vergleich: der größte Holzverbraucher Österreichs (Kaindl in Salzburg) braucht rund 1,5 Mio. fm/J.

RÜCKEN MIT PFERDEN

Nun wurden die Kontraste offenbar. Denn nach dem Industriestandort begutachtete der VHÖ die klassischen Struktu-





ren. Bestes Symbolbild für die rumänische Forstwirtschaft sind muskelbepackte Rösser. Die Ernte wird noch häufig motormanuell mit Pferderückung erledigt. Diese behufteten Kraftpakete zerren frisch gefälltes Laub- und Nadelholz an die nächste Forststraße, von wo aus es ein Knickschlepper zum Manipulationsplatz zieht. Ist das effizient? Den rumänischen Gegebenheiten und Umständen folgend: ja. Von westlichen Standards ebenfalls weit entfernt sind die eingessenen Kleinsägewerke. Der VHÖ besuchte einen Betrieb mit fünf Bandsägen und einem Besäumer. Verarbeitet werden durchaus hochwertige Rundhölzer – aber mit einfachsten Maschinen. Drei der fünf Bandsägen waren auf Schienen montiert. Die Bediener schoben die Horizontalsägen mit Körperkraft über die Bloche. Ein Mitarbeiter trug die Bretter zum

Besäumer (eine einfache Kreissäge), wo aber auch noch die letzten Spreißeln verarbeitet wurden. Zwei Bandsägen hatten (zum Teil funktionierenden) maschinellen Vorschub. Die Eindrehung geschah allerdings nach Augenmaß, was des Öfftern zu einem schiefwinkligen Einschnitt führte.

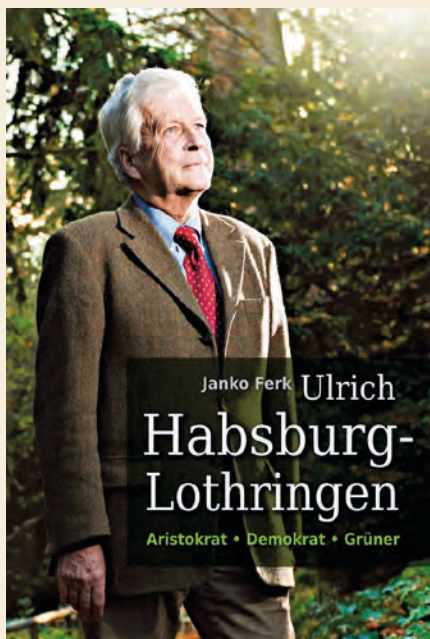
KULTUR UND ARMUT

Die Bukowina ist eine alte, aber arme Kulturregion. Die BesucherInnen aus Österreich sahen eine Reihe beeindruckender Klöster und Handwerkskunst, etwa bei Töpferei und Textilien. Man erkannte aber auch die Armut einer strukturschwachen Region. Als am Ende der Exkursion noch Budget übrig blieb, entschied sich der VHÖ das lokale SOS-Kinderdorf Heimeusi mit 450 Euro zu unterstützen.



VHÖ

Splitter



Habsburg-Lothringen-Buch

„In Österreich darf jeder alles werden“, sagt Ulrich Habsburg-Lothringen, der an der BOKU Forstwirtschaft studiert hat. „Nur mir wird das Amt des Bundespräsidenten verwehrt.“ Rudolf Graf von Habsburg, der Begründer der Dynastie, Kaiserin Maria Theresia, ihr Sohn Joseph II. und der selig gesprochene Kaiser Karl sind seine Vorfahren. Er aber ist begeisterter Republikaner, im Zivilberuf erfolgreich und für die „grüne Idee“ als Politiker in seiner Heimatstadt Wolfsberg engagiert. Eine weitere politische Karriere bleibt ihm wegen der österreichischen Gesetzeslage derzeit verwehrt. Gegen diese kämpft er an und führt Verfahren vor dem österreichischen Verfassungsgerichtshof und dem Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte. Zum siebzigsten Geburtstag wurde sein geschichtsgeprägtes Leben – von ihm autorisiert und dokumentarisch unterstützt – von Janko Ferk aufgezeichnet. Das Buch liest sich wie ein spannender Roman und ist reich illustriert.

ULRICH HABSBURG-LOTHRINGEN Aristokrat - Demokrat - Grüner
von Janko Ferk
Verlag: Styria regional Carinthia
Seiten: 176, ISBN: 978-3-7012-0054-2
Erhältlich unter: www.styriabooks.at



Cartoons uvm ...

Im Nebengeschäft musst du gut sein, sonst sagen die Leut': „Warum macht der das, der hat eh an Beruf.“ (Otto Schenk)

Das Zitat von Otto Schenk passt genau zu meiner Ideenwerkstatt, denn ich sehe meinen künstlerischen Werdegang als ein Nebengeschäft. Als Cartoonist kann man in Österreich schwer leben. Daher bin ich froh auf der BOKU gewesen zu sein und einen Brotberuf mit Bodenhaftung erlernt zu haben. Ich bin in der Landwirtschaftskammer Kärnten angestellt und beglücke nebenbei die Welt mit meinen Karikaturen, Cartoons und Büchern.

Sollte jemand Interesse an meiner Zeichenkunst haben, Cartoons für Geschenke, Karikaturen für Zeitungen, Broschüren und für sonst alles Mögliche; wir freuen uns auf Ihren Auftrag:

DIE IDEENWERKSTATT • Rosi & Bernhard Tscharre
office@ideenwerkstatt-verlag.at • www.ideenwerkstatt-verlag.at



Hinter den Kulissen

Doris Dieplinger ist seit September für die Redaktion des BOKU alumni-Magazins zuständig. Sie studiert im 2. Semester Agrar- und Ernährungswirtschaft.

Bei Fragen, Ideen oder Anregungen zum Magazin kontaktieren Sie bitte:
bokulumni@boku.ac.at.

Christina Tirler, BOKU-Absolventin, erhält „Presse“-Stipendium



Sie haben ein Stipendium für den postgradualen Lehrgang „Master of Science in Environmental Technology and international Affairs“ erhalten. Wie konnten Sie die Jury von sich überzeugen?

Ich sammelte im Zuge meines Studiums wertvolle Erfahrungen im Ausland. Exkursionen an der BOKU führten mich nach Kambodscha und Brasilien, sowie ein Feld-

forschungskurs nach Tansania. Diese Erfahrungen in einem internationalen Forschungsfeld, glaube ich, trugen wesentlich zur Entscheidung der Jury bei.

Warum dieser Lehrgang?

Dieser Lehrgang richtet sich unter anderem an TechnikerInnen, welche auf eine Tätigkeit im Bereich der Umwelttechnik auf internationaler Ebene vorbereitet werden. Ich persönlich habe mich für ETIA entschieden, da ich mein Wissen meines Vorstudiums vertiefen kann und für eine Tätigkeit auf internationaler Ebene qualifiziert bin.

Sie waren auch in Ihrem Studium der Landschaftsplanung äußerst erfolgreich. Was motiviert und treibt sie an diese hervorragenden Leistungen zu bringen?

Ich hab mein Studium stets mit großem Interesse betrieben und habe die Zeit an der BOKU sehr genossen. Was mich besonders motiviert ist das Wissen, dass die Arbeit in den Bereichen Umwelt, Ressourcenschonung und Nachhaltigkeit heutzutage eine absolute Notwendigkeit geworden ist und eine Expertise in jenem Bereich einen wesentlichen Beitrag zur Sicherung der natürlichen Ressourcen leisten kann.

Wie sehen Ihre Zukunftspläne aus?

Nach meinem Abschluss strebe ich definitiv einen längeren Aufenthalt im Ausland an, wobei durch eine herausfordernde und spannende Tätigkeit in Afrika oder Lateinamerika ein persönlicher Traum in Erfüllung gehen würde.

LINK: www.etia.at



BOKU alumni bei der Career Calling 2014

Nichts zählt so viel wie der persönliche Kontakt. Darum fand auch heuer wieder, bereits zum 28. Mal, die Career Calling statt. Mit 140 ausstellenden Firmen ist sie die größte Karrieremesse für Studierende, Uniabsolvent/inn/en und Young Professionals in Österreich. Vertreten war ein bunter Mix aus Wirtschaft, Technik und Naturwissenschaft.

Add as contact!



Andrea Rainer

Was machen Sie beruflich?

Ich leite den Förderschwerpunkt „Talente“ in der Österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft (FFG), das ist die nationale Förderstelle für wirtschaftsnahe Forschung in Österreich. Im Programm „Talente“ geht es darum, Menschen während des gesamten Karriereverlaufes in Naturwissenschaft und Technik zu unterstützen. Dafür bieten wir Unternehmen und Forschungseinrichtungen attraktive Förderungen an.

Warum sind Sie auf Xing?

Xing ist für mich die ideale Plattform, um interessante Kontakte zu finden und zu pflegen.

Was bringt Ihnen Xing?

Über Xing können Informationen sehr schnell und einfach verbreitet werden.

Kann man Sie dort anschreiben?

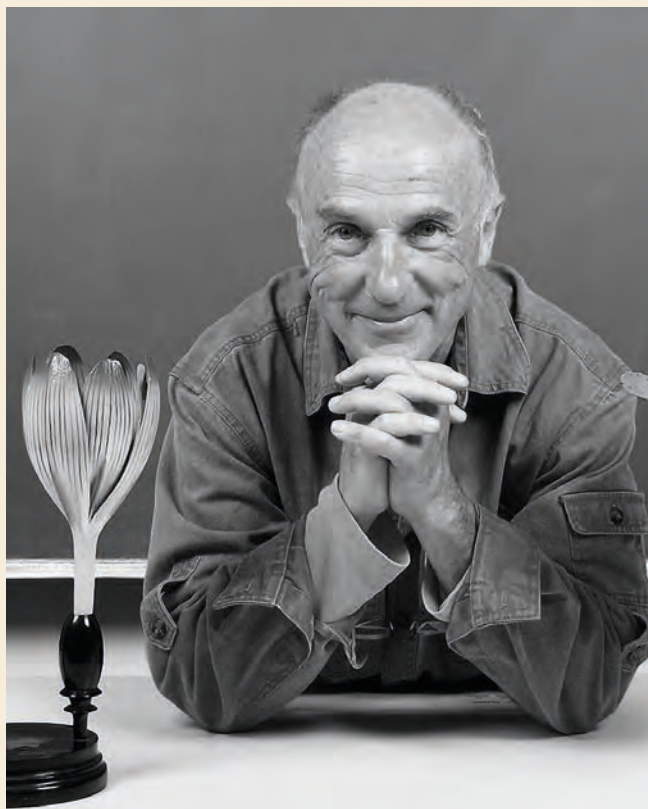
Ja, sehr gerne.

Derzeit sind 705 alumni-Mitglieder auf XING vertreten.

XING-Gruppe: Alumni der Universität für Bodenkultur

<https://www.xing.com/net/pri-bb1401x/boku/>





Anmerkung: Im Andenken an Herrn Emer. Univ. Prof. Dr. Wolfgang Holzner fand am 18. November 2014 die Präsentation des Buches „Die bunte Welt der Blütenpflanzen - Kräuter, Stauden und Zwergsträucher“ an der BOKU statt. Das Werk wurde gemeinsam von den BotanikerInnen Prof. Wolfgang Holzner, Prof. Wolfgang Adler, Dr. Matthias Kropf und Dr. Silvia Winter geschrieben und ist ein wertvoller Begleiter bei der Erforschung der niederösterreichischen Pflanzenwelt.

Wolfgang Holzner

31.08.1942 - 29.10.2014

Wolfgang kam 1967 als wissenschaftliche Hilfskraft an die BOKU. Daneben arbeitete er an seiner Dissertation über Ackerunkrautgesellschaften im pannonischen Gebiet Österreichs; die Promotion folgte 1970 an der Universität Wien mit der ungewöhnlichen Fächerkombination Botanik und Japanologie und vier Jahre später habilitierte er sich für Ökologie und Soziologie der Pflanzen an der BOKU. Im Internationalen Jahr der Biodiversität 2010 emeritierte er – es war ein anstrengendes Jahr für ihn mit zahlreichen Vorträgen und Diskussionsrunden im Dienste seines Instituts, im Dienste der BOKU, aber natürlich auch im Dienst „der Sache“.

Im Jahr 2008 bekam er das Silberne Komturkreuz, das Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Niederösterreich, verliehen und im Juni 2013 er-

hielt er von der BOKU den Teaching Award für sein Lebenswerk Lehre. Das Goldene Ehrenzeichen der Stadt Wien für seine bedeutenden Verdienste um das Land Wien wurde ihm im Herbst 2013 verliehen, er konnte dieses leider nicht persönlich entgegen nehmen.

Wolfgang war ein großartiger Ökologe, Pflanzenkenner und -versther, er war aber auch Künstler, Philosoph und nicht zuletzt Praktiker. Hervorheben möchten wir seine hartnäckige Art, alle „Dinge“, Konzepte und Methoden zu hinterfragen, gegen das „Schubladen-denken“ anzukämpfen und Probleme von außen mit Abstand zu betrachten. Sein Umgang mit Menschen, egal ob KollegInnen, Studierende, LandwirtInnen oder PolitikerInnen, war stets respektvoll und wertschätzend. Die Sor-

gen und Wünsche aller Beteiligten beispielsweise bei Naturschutzprojekten ernst zu nehmen, war ihm immer ein großes Anliegen. Und: Wolfgang hat im wahrsten Sinne des Wortes angepackt, wenn es etwa für den Erhalt der Vielfalt notwendig war.

Sein letztes großes Projekt ist die „Ökologische Flora von Niederösterreich“; Wolfgang hat bis zuletzt hart daran gearbeitet. Diese Flora ist geprägt durch sein umfassendes Fachwissen, seine kreativen und unkonventionellen Zugänge sowie durch seinen feinen Humor. Den dritten Band konnte er noch in Händen halten; das fertige Manuskript des vierten und letzten Bandes liegt beim Verlag.

Institut für Integrative Naturforschung

BOKU in den Medien



Heuwirtschaft schützt die Umwelt Kleine Zeitung, 7.11.2014

Eine aktuelle Studie der Universität für Bodenkultur in Wien, die Ressourcenverbrauch und Umwelteinwirkungen der Heumilcherzeugung untersucht hat, bestätigt, dass die traditionelle Bewirtschaftungsweise der Heumilchbauern zukunftsweisend ist. „Die Ergebnisse bestärken die Heuwirtschaft mit deren positiven Auswirkungen auf die Umwelt und auf unsere Naherholungsgebiete“, berichtet Karl Neuhofer, Obmann der ARGE Heumilch.



Künstliche Wolke soll Pulverschnee produzieren Die Presse, 13.11.2014

Ein österreichisches Forscherteam von der Universität für Bodenkultur und der Technischen Universität Wien will mit Hilfe einer künstlichen Wolke Pulverschnee erzeugen und dies mit einer ballonförmigen Kammer. Die bisher nur im Labor erprobte Technologie soll nun erstmals im Tiroler Obergurgl getestet werden, sagt Michael Bacher, wissenschaftlicher Leiter des Projekts. Die Technologie zeichnet sich aus durch einen reduzierten Energieverbrauch sowie eine effizientere Nutzung von Wasser.



Nur einer von zehn Flüssen des Alpenbogens ist unversehrt

Der Standard.at, 20.10.2014

Laut einer Studie der Universität für Bodenkultur im Auftrag des WWF sind nur noch knapp 6.500 Kilometer der Flüsse des Alpenbogens in intaktem ökologischen Zustand. Demnach kann nur einer von zehn Flüssen seine natürlichen Funktionen als Lebens- und Erlebnisraum, Trinkwasserreservoir sowie für den natürlichen Hochwasserschutz erfüllen. Den 6.500 Kilometern stehen rund 22.000 Flusskilometer gegenüber, die aufgestaut, umgeleitet oder in Betonbetten gezwängt durch die Landschaft fließen.

Vergessen Sie den Heuhaufen. Konzentrieren Sie sich auf die Nadel.



Ohne Umweg zum passenden Job.

Jobsuche im STANDARD. Die erste gemeinsame Entscheidung mit Ihrem zukünftigen Arbeitgeber. DER STANDARD verbindet. Rund um die Uhr auf derStandard.at/Karriere und jeden Samstag im STANDARD.

derStandard.at/Karriere

